

Ageismus und soziale (Nicht-)Teilhabe älterer Menschen

Prof. Dr. Eva-Marie Kessler

Vorbemerkung zu Ageismus

- Definition: Stereotype (wie wir denken), Vorurteile (wie wir fühlen) und Diskriminierung (wie wir handeln) gegenüber anderen **oder sich selbst** aufgrund des Alters (WHO, 2021).
- Phänomen ‚Compassionate Ageism‘
- Stärker als bei anderen -ismen besteht die Tendenz, Ageismus zu legitimieren.
- Eine egalitäre Grundhaltung überträgt sich keineswegs automatisch auf ältere Menschen.

Ältere Menschen in der medialen Öffentlichkeit während der Coronapandemie

F O R S C H U N G S P R O J E K T
IM/AGE-19

Soziale Erwartungen an ältere Menschen



F O R S C H U N G S P R O J E K T

IM/AGE-19

Mediale Repräsentationen älterer Menschen im ersten Jahr der Covid-19-Pandemie

Original Research Article

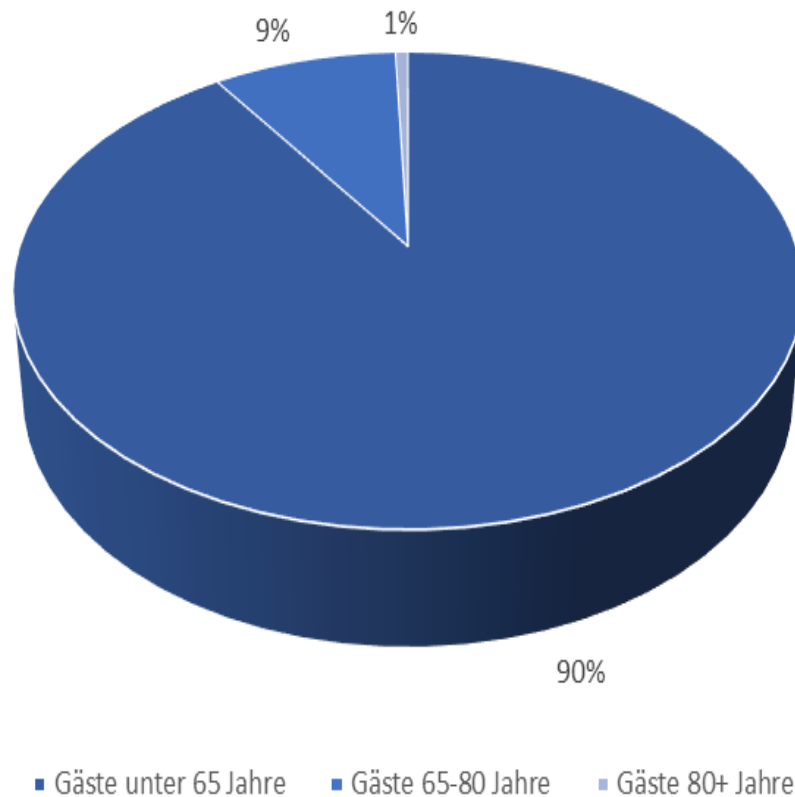
(In)visible and (Un)heard? Older Adults as Guests on COVID-Related Political Talk Shows in Germany

Janina Myrczik, PhD,^{1,*} Catherine Bowen, PhD,¹ Annette Franke, PhD,² Leonie Täuber, BSc,¹ and Eva-Marie Kessler, PhD¹



- Analyse aller Sendungen der vier Polittalkshows mit den höchsten Einschaltquoten
- zwischen 1. Januar - 31. Dezember 2020 (N=136)
- 754 Gäste
- Exploratives sequentielles Mixed Methods Design mit unabhängigen Ratern

Jung alte (65-80) vs. alt alt Gäste (80+)



- Alte Gäste (65+) kommen selten vor (12.2% aller Gäste)
- in Sendungen direkt zum Thema Pandemie sogar seltener (9.6%)
- **größtenteils Männer, 'junge Alte', ohne Einschränkungen, in Deutschland Geborene**
- Kein:e Vertreter:innen einer Seniorenorganisation als Gäste



Journalist Hans-Ullrich Jörges, 69 Jahre, bei Maischberger, Sendung vom 27. Mai 2020

„Eingeschränkte Freiheitsrechte und regional unterschiedliche Maßnahmen sind problematisch. Die Politik hat sich zu sehr in die Grundrechte eingemischt, was bei den derzeitigen niedrigen Aufklärungsquoten unverhältnismäßig ist. Die Eingriffe haben viele negative Folgen für die Gesellschaft.“

- Gäste 65+ vertreten ähnliche Positionen wie jüngere Gäste.
- Ausnahme: Alte Gäste vertreten häufiger die Position, dass die Beschränkungen von Freiheitsrechten (für alle Altersgruppen) aus ihrer Sicht unverhältnismäßig sind.
- fordern nicht häufiger als jüngere Gäste explizit die stärkere Berücksichtigung alter Menschen während der Pandemie.
- Fokussierung auf Pflegeheime – sowohl von jüngeren wie älteren Gästen

AGEING & SOCIETY



The Faceless and Vulnerable Other – The Visual Portrayal of Older People in German News Websites within the Context of the Covid-19 Pandemic

Janina Myrczik, Annette Franke & Clemens Schwender & Eva-Marie Kessler

t-online.de
NEWS



- **Titelfotos** aller Artikel zwischen 1. Januar 2020 und 31. Januar 2021
- durch Webcrawling nach Synonyme für [1] „ältere Menschen“ **UND** [2] „Corona“
- → N = 3560 Fotos → Kodierung nach Alter → finales Sample: N = 604
- Visuelle Inhaltsanalyse auf Basis eines Ratermanuals durch unabhängige Rater



Die drei häufigsten Fotos

- mehrheitlich gesichtslos/ nur Körperteile und Kameradistanz
- überwiegende Darstellung als schwach, allein, professionell betreut, passiv, zuhause oder im Pflegeheim, ohne geistige Aktivität
- mehrheitlich weiblich gelesene Personen

Fazit

- Ältere Menschen wurden in der Pandemie häufig als zu **beschützende, bemitleidenswerte Objekte** thematisiert.
- aber sie erhalten als Gruppe nicht in adäquatem Maße eine Stimme in der Öffentlichkeit als handelnde Subjekte mit Recht auf und Streben nach einem selbstbestimmten und sozial eingebundenen Leben
- Diese Form von fehlender Inklusion in öffentlichen Diskursen betrifft vor allem **sehr alte Frauen**.
- Fazit: Tendenz zu **Skandalisierung und Paternalismus** ohne differenzierte und nachhaltige Unterstützung älterer Menschen in Abhängigkeit von ihren Ressourcen und Problemlagen.
- Aktuell: Ältere Menschen „Aus- den- Augen- aus- dem- Sinn“?

PRESSEMITTEILUNG

Mehr als die Risikogruppe - Vom (nicht-)alltäglichen Leben älterer Menschen während der Corona-Pandemie

Ein Fotowettbewerb der Josef und Luise KRAFT-Stiftung und des Forschungsprojektes IM/AGE-19

München/Berlin, 10. August 2021. Für diesen Wettbewerb suchen wir Fotos jenseits klischeehafter Darstellungen, die die vielfältigen alltäglichen und nicht-alltäglichen Momente einfangen, die alte und sehr alte Frauen und Männer während der Pandemie zeigen. **Einsendeschluss ist der 11. Oktober 2021.**

Ob ‚Selfies‘ aus Ihrem eigenen Leben im Alter oder Fotos von Großeltern, alten Eltern, Freund:innen, Partner:innen, Nachbar:innen – **prämiert werden Fotos von Profi- oder Gelegenheitsfotograf:innen aller Altersgruppen, die den Betrachter:innen einen lebendigen und vielleicht überraschenden Einblick in das Leben von Menschen im hohen und sehr hohen Lebensalter in den verschiedenen Phasen der Pandemie geben.** Ob etwa zuhause in Quarantäne, beim Spaziergang, im Videochat, vorm Impfzentrum oder auch an außergewöhnlichen Orten. Stöbern Sie in Ihrem Foto-Archiv der vergangenen 18 Monate und senden Sie uns Ihre Fotos zu, die zeigen, wie die Corona-Krise aus der Perspektive älterer Menschen bisher erlebt und bewältigt wurde.



Foto: „Verschnaufpause“ von
Katja Stepputat



Hostiler Ageismus im öffentlichen Diskurs – eine Barriere für die soziale Teilhabe älterer Menschen an kollektivem Klimaschutz?



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes



Age ismus

**Altersbilder und
Altersdiskriminierung
in Deutschland**

Zielsetzung

Generierung einer fundierten Datengrundlage dazu, wie Menschen in Deutschland in Bezug auf ältere Menschen denken und fühlen

Welche Vorstellungen, Einstellungen und Bewertungen existieren über ältere Menschen?

-> Welche Erwartungen gibt es an ältere Menschen?

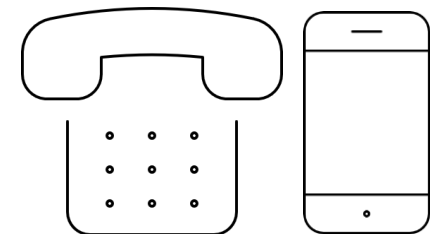


Datengrundlage

Befragung einer Zufallsauswahl von 2.000 Personen ab 16 Jahre in Privathaushalten
(älteste Befragte: 96 Jahre)

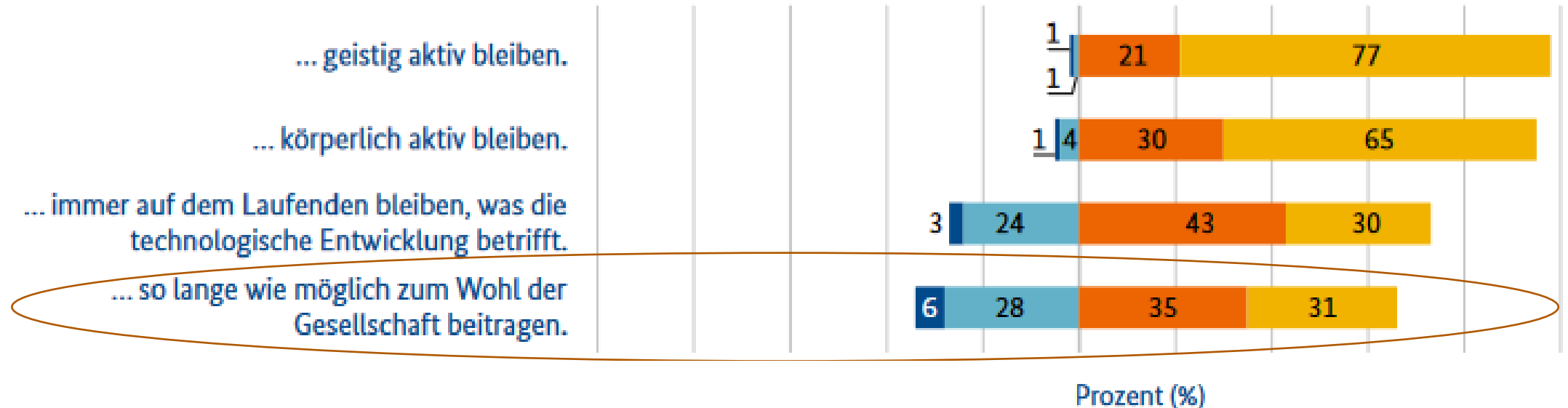
Telefoninterviews im Zeitraum vom 10. bis 25. Januar 2022

Stichprobe unter Berücksichtigung der Gewichtung der Daten
bevölkerungsrepräsentativ
(Alter, Bildung, Region, Haushaltsgröße)



Fast alle Befragten erwarten von Älteren körperliche und geistige Aktivität

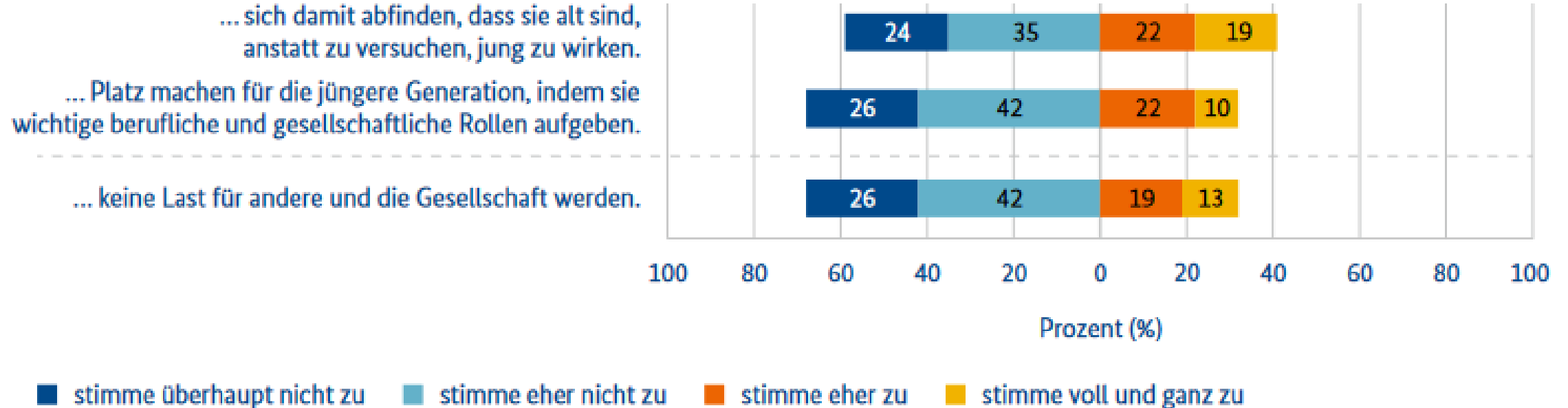
Alte Menschen sollten normalerweise ...



■ stimme überhaupt nicht zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme eher zu ■ stimme voll und ganz zu

Jeder Dritte erwartet gesellschaftlichen Rückzug und Nicht-zur-Last-Fallen

→ besonders ausgeprägte Erwartungshaltung bei (sehr) alten Befragten selbst



Fazit

- Erwartung an Engagement in eigene Fitness aus gerontologischer Sicht eine wichtige Altersnorm, allerdings keine Ausgrenzung oder Sanktionen im Fall unzureichender Befolgung durch ältere Menschen, und Notwendigkeit, entsprechendes Engagement auch zu würdigen.
- Sehr hohe Erwartungshaltung an ‚biologischen Selbsterhalt‘ - deutlich höher ausgeprägt als Erwartung an den sozialen Beitrag älterer Menschen
- Hohe Zustimmung zu Norm des sozialen Rückzugs und des Nicht-zur-Last-Fallens gerade bei sehr alten Menschen:
 - Gemengelage aus Generativität, internalisiertem Ageismus und Fehlen von Gelegenheitsstrukturen?

„Recht auf Abhängigkeit“, aber auch Schaffung neuer sozialkultureller Rollen für ältere Menschen